Susel schaut mit großen Augen den Vogel an und fragt gleich: „Willst Du auch etwas?“

Der Vogel nickt, hüpft noch näher und sagt: „Gib, gib!“

Susel holt mit dem Löffel einen guten Brocken aus der Schüssel; aber Frau Amisala ist nicht gewöhnt, vom Löffel zu essen. Da wirft Susel den Brocken auf die Erde, und gleich kommt der kluge Vogel, nimmt den Brocken in den Schnabel und bringt den guten Bissen den jungen Vögelchen im Neste. Ach, das schmeckte gut und Frau Amisala kam noch einmal zu Susel. Die gab auch gerne noch einen Brocken, den die Amselmutter wieder ihren Kinderchen hinauftrug, und so ging es noch ein paarmal. — „Jetzt werdet Ihr doch genug haben?“ fragt Frau Amisala ihre Jungen. „Ja,“ sagen alle Vögelchen, „wir sind schon satt.“

Frau Amisala fliegt hinunter, um für sich selbst ein Stücklein Brot zu erbitten. Das brave Susel hat schon die Schüssel in den Korb gethan und auch das Brot, das ihr übrig geblieben war. „Ach, da bist Du ja wieder, lieber Vogel,“ spricht Suschen, „soll ich Dir noch ein Brotbröcklein aus dem Korbe holen? Ich war satt und da habe ich das Übrige aufgehoben. Bärbe sagt, daß man es so machen muß.“

Die Amsel bekommt noch ein hübsches Bröcklein, und damit fliegt sie zum Neste. Dort ist ihr Mann eben heimgekommen und bald, bald klingt's vom Baume herunter, so hübsch, so sanft und doch so hell. Die Vöglein strecken sich im Nestlein, rücken zusammen und legen sich bequem, so viel eben Platz ist. Dann macht eins nach dem andern die Äuglein zu und schläft, und das liebe Susel horcht und horcht. Und dann werden auch ihre Augen kleiner; erst blinzt das rechte, dann das linke Auge, und dann — dann streckt sich Susel ins grüne weiche Gras und, eh' man sich's versieht, ist sie eingeschlafen.

Neben ihr steht die Schüssel mit ein wenig Milchsuppe, die sich Susel aufgehoben hat, und darüber hat Susel ihr blaues Schürzchen gedeckt, damit keine Fliege in die Milch fällt. — „Was für ein verständiges Mädchen unsere Susel ist,“ spricht Bärbe, die vom Jäten einen Augenblick herübergekommen ist, um nach dem Schwesterlein zu sehen. Bärbe küßt das Suschen auf die rote Wange, aber ganz leise, damit es nicht erwacht.

„Ja, das Suschen, das immer vergnügt und mit allem zufrieden ist, das gefällt mir auch,“ spricht Frau Amisala zu ihrem Manne. „So gut will ich meine Kinderchen auch erziehen. Genügsam und mäßig sollen sie sein, da bleiben sie munter und frisch; denn allzuviel ist ungesund.“

Das Susel aber träumt so schön von ihrem guten Mütterlein, und das Amselmännchen singt so lieb und sanft, und die jungen Vögelchen im Neste träumen gewiß auch etwas Hübsches. Vielleicht auch von ihrem gutem Mütterlein, der Frau Amisala. Wir wollen die Vögelchen darum fragen, wenn sie aufwachen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008191343-0